



11. milEstone von Mirjam & Andreas Richard mit Nathan und Timon
Mai 2009



Krokodil (Indien)

Sag einem Krokodil erst, dass es hässlich ist,
nachdem du den Fluss überquert hast.

Afrikanisches Sprichwort

Liebe Freunde und Verwandte

Ende dieses Jahres stehen die Wahlen für die Präsidentschaft in Namibia an. Mit Interesse verfolgen wir den Wahlkampf und dessen Nebenerscheinungen. In diesem Rundbrief geben wir etwas Einblick in diese aktuelle politische Situation in unserem Gastland.

In weniger als einem halben Jahr beenden wir unseren Einsatz, unsere Arbeit befindet sich in der Abschlussphase und dementsprechend wollen wir noch viel erreichen. Auch dies ist eines der Themen in unserem Rundbrief.

Viel Vergnügen bei der Lektüre

Andreas, Mirjam mit Nathan und Timon

Inhalt

| | |
|---|---------|
| Sag einem Krokodil erst... | Seite 1 |
| Präsidentschaftswahlen 09 | Seite 2 |
| Personalwechsel | Seite 3 |
| Neue Herausforderungen | Seite 4 |
| Endlich keine warmen Kleider mehr... Der perfekte Winter | Seite 5 |
| Zukunftspläne | Seite 6 |
| Kontakt In eigener Sache INTERTEAM | |

Präsidentschaftswahlen 09



Seit 2004 ist Hifikepunye Pohamba Präsident von Namibia, nachdem Sam Nuuyoma, der so genannte Gründervater nach 3 Amtsperioden sein Amt niederlegte. Dies ist in Kontrast zu manchen anderen afrikanischen Ländern, in denen es häufig vorkommt, dass die Führer für Lebzeiten an der Macht bleiben. In unseren Augen schwer verständlich ist in vielen dieser Fälle die Haltung der Bevölkerung, die dies im Grossen und Ganzen toleriert und dadurch überhaupt zulässt.

Samuel Nuuyoma leitete mit viel Weisheit den Unabhängigkeitskampf, führte das Land in die Freiheit und wurde automatisch erster Präsident. Er legte nach zwei Amtsperioden die Verfassung zu seinen Gunsten aus und bestand darauf, dass er ein drittes Mal Präsident sein könne, da er erst einmal richtig gewählt worden sei, die ersten fünf Jahre zählten da nicht. Umso mehr staunte man im In- und Ausland als er nach fünfzehn Jahren sein Amt niederlegte. Natürlich hat er immer noch grossen Einfluss auf die Politik, da er im Hintergrund die Fäden der SWAPO in der Hand hält. (SWAPO steht für South West African People's Organisation, pseudo-sozialistische Partei und stärkste Macht im Land). Seine Politik war stark geprägt vom „Struggle For Independence“, dem Kampf für Unabhängigkeit und er bevorzugte unverblümt die Owambos, die bevölkerungsreichste ethnische Gruppe in Namibia, die mehr als die Hälfte der Bevölkerung ausmacht und zu der er selber auch gehört.



Der amtierende Präsident, Hifikepunye Pohamba

Im November dieses Jahres steht der Präsident wieder zur Wahl. Der amtierende Pohamba möchte gerne eine weitere Amtszeit regieren und die Chancen stehen gut, dass ihm dies gelingt. Er hat einen neuen Kurs in die namibische Politik zu bringen versucht, weg von der rückwärtsgewandten, das Leiden für die Unabhängigkeit in die Mitte rückenden Rhetorik zum vorwärts schauenden Anpacken der dringenden Probleme. Und

davon gibt es mehr als genug. Böse Zungen behaupten, Pohamba sei nur die Marionette von Nuuyoma, was zu einem gewissen Teil auch stimmen mag, aber auf der anderen Seite hat er viel mehr für den Landeszusammenhalt getan als irgendjemand vor ihm. So hat er zum Beispiel Nama Leibwächter ausgewählt, die einer ethnischen Minderheit aus dem Süden des Landes angehören. Auch macht er Reisen zu allen wichtigen Orten im Land und nicht nur in den Norden Namibias.

Namibia ist eine junge Demokratie mit vielen kleinen Parteien, aber nur einer wirklich starken Partei, der SWAPO, welche sich auch als Befreiungspartei sieht. Kritiker bemängeln die grosse Anzahl an Parteien und Splittergruppen, die zum Teil regional sehr begrenzt sind und sich in Inhalten, Programmen und Forderungen sehr ähnlich sind, aber es nicht schaffen, eine einzige Partei zu bilden. Dies legt den Verdacht nahe, dass es vielen Parteien weniger darum geht, viel im Land zu bewegen als ihren Platz in der Regierung zu haben mit allen Vorteilen die dies mit sich bringt. Zum Teil gibt es auch Parteien, die gar keine Inhalte oder Programme aufweisen können.



SWAPO: Signet und Flagge

Bisher hatte sich die SWAPO nicht irritieren lassen von diesen Parteien, repräsentierten sie doch andere Stämme. Die Owambos waren in der SWAPO vereint und verhalten ihr ohne Probleme an der Macht zu bleiben. Vor einiger Zeit hat sich dies geändert, da einige SWAPO Politiker von ihrer Partei desillusioniert waren und eine eigene, eine zweite Partei der Owambos gründete (RDP). Diese hatte zwar mässigen Zulauf aber genug um auf sich aufmerksam zu machen und die SWAPO mit ihrer Zweidrittelmehrheit in Bedrängnis zu bringen. Schnell wurden die Anhänger der neuen Partei als Verräter beschimpft. Einige Exponenten der SWAPO liessen sich zu Verleumdungen gegen politische Gegner hinreissen, die sie nun teuer zu stehen kommen. Zwei prominente, laute und eher plumpe Vertreter der SWAPO wurden zu hohen Geldstrafen verurteilt, welche sie wohl noch einige Jahre belasten werden. Diese Beispiele sind trotz aller Tragik auch beruhigend, sieht man doch, dass der Rechtsstaat zumindest in diesem Bereich funktioniert.

Im Vorfeld der Wahlen 2009 fanden und finden immer wieder regionale Wahlen statt, bei denen es zum Teil zu gewalttätigen Zusammenstössen zwischen Anhängern der regierenden SWAPO Partei und Anhängern anderer Parteien gekommen ist. In diesen Momenten vermissten viele Namibier das Rückgrat des Präsidenten, der sich nur vage oder gar nicht zu den Vorfällen äusserte. Demokratie ist immer

ein Streiten verschiedener Kräfte, auch in Namibia. Wir sind froh, dass die Polizei eine neutrale Rolle einnimmt und seit einiger Zeit bei Parteiveranstaltungen für Ruhe und Ordnung sorgt. In letzter Zeit wendet die SWAPO auch vermehrt Taktiken im Sinne des Sprichworts auf der Titelseite an. Komplizierte und unpopuläre Entscheidungen werden hinausgezögert oder ausgeschwiegen. Zum Beispiel wurde die Einführung eines konkreten Qualitätsmanagement- und Beurteilungssystems für Lehrkräfte und Management im Bildungsbereich bewusst vom Erziehungsministerium auf Anfang nächstes Jahr verschoben, wenn die Wahlen vorbei sein werden. Auf der anderen Seite wurden kürzlich die Löhne der Staatsangestellten um 25% erhöht (was viel sein zu scheint aber angesichts der Inflation gerechtfertigt ist).

Wir werden während den Wahlen nicht mehr in Namibia sein, sind aber umso mehr daran interessiert, wie sie verlaufen und welche Kräfte die Politik in den kommenden fünf Jahren gestalten werden. ☸

Personalwechsel



(Mirjam) Meme Iyambo, eine der Kindergärtnerinnen in Elim liess sich Ende letztes Jahr pensionieren und somit begann in diesem Schuljahr eine neue Lehrkraft zu unterrichten. Ich war neugierig wie sich die Zusammenarbeit entwickeln würde, doch meine Unsicherheit war unbegründet. Albertina wollte unbedingt so weiter arbeiten wie bisher und so blieb Meme Asheela, der neuen Lehrerin nichts anderes übrig als sich in unser Team einzufügen.

Die ersten Wochen verliefen reibungslos bis uns die Regenzeit einen Strich durch die Rechnung machte: eine der Brücken wurde weggeschwemmt und so war es den meisten Kindern nicht mehr möglich weiterhin den Unterricht zu besuchen. Aus diesem Grund wurde der Kindergarten, wie auch die Primarschule für sechs Wochen geschlossen.



Diashow über die Schweiz bei uns zu Hause

Kurz vor den Ferien wurde der Unterricht erneut aufgenommen. Im Kindergarten behandelten wir das Thema „zu Hause in Namibia und in anderen Ländern“. Zu diesem Anlass lud ich die Kinder zu uns ein um ihnen

einige Bilder von der Schweiz zu zeigen. Das Interesse war gross, insbesondere als ich Fotos von Kühen und der Landwirtschaft zeigte. Was die Kinder am meisten bewegte, äusserte sich durch folgende Frage, die bei allen Tierbildern immer wieder gestellt wurde: „Kann man diese Tiere essen?“

In diesem Trimester fand ein weiterer Workshop statt für die ausgewählten Kindergärtnerinnen der Region. An einem ganzen Tag durfte ich mit ihnen am Thema „kindgerechter Unterricht oder lernen durch spielen“ arbeiten. Es war ein gutes Miteinander und ihre Bereitschaft Ideen und Spiele gleich umzusetzen und auszuprobieren überraschte mich positiv.



Beim LEGO Spiel

zu einem Ganzen zusammengesetzt werden können. Dieses Prinzip faszinierte die Gruppe dermassen, dass sie ununterbrochen Kunstwerke herstellten und sich mit diesen fotografieren liessen.

Auch hier wird es in nächster Zeit einen personellen Wechsel geben, denn Maria und Letta waren nur provisorisch als regionale Koordinatorinnen angestellt. Leider werden sie wohl zur Wahl als regionale Weiterbildnerin nicht berücksichtigt, da sie vorher in keiner höheren Position tätig waren. Mit dieser Bedingung habe ich momentan meine Mühe und ich bin gespannt auf den Ausgang der Wahl und der weiteren Zusammenarbeit.

Während der überschwemmungs bedingten Pause überarbeitete ich die Materialsammlung, die ich vor einem Jahr für die Kindergärtnerinnen zusammengestellt hatte. Die Nachfrage und das Interesse für dieses Buch war gross und so entschied ich mich für eine Neuauflage. Ich sammelte und ergänzte mit weiteren Spielen, Gedichten, kleineren Werkarbeiten, insbesondere mit Anleitungen zum Papier falten und als neues Kapitel fügte ich „afrikanische Geschichten“ bei. Nun sind wir auf der Suche nach finanzieller Unterstützung um eine grössere Auflage drucken zu können. Ich hoffe, bald fündig zu werden, denn ich würde die Materialsammlung gerne als Abschiedsgeschenk verteilen können. ☸

Neue Herausforderungen

(Andreas) Die Zeit nach unserem Heimurlaub in der Schweiz war nicht ganz einfach, da wir doch so etwas wie einen Kulturschock verspürt haben. Da wir nur kurz vor Schulanfang wieder in Elim ankamen, war ich vom ersten Tag an beschäftigt, einen Workshop vorzubereiten, in dem ich noch einmal detailliert auf die Unterrichtsplanung einging und auch versuchte, gewisse Missverständnisse und fehlendes Wissen zu wichtigen Aspekten des neuen Lehrplans auszumerkeln. Glücklicherweise fand kurz vor den Herbstferien im April ein regionaler Workshop zusammen mit dem regionalen Advisory Teacher statt, in dem wir uns noch detaillierter mit diesen Fragen auseinandersetzen konnten. Viele Lehrkräfte finden es schwierig oder weigern sich schlicht, die Lernfortschritte ihrer Schüler aufzuzeichnen (kontinuierliche Beurteilung mit kurzen Tests, Projekten, Problemlöseaufgaben etc) und bestehen dafür auf riesige Prüfungen am Ende jedes Trimesters. Während dieser Weiterbildung konnten wir diesen Punkt sehr gut durchleuchten und wir hoffen, etwas davon blieb bei allen Lehrkräften haften. Für die 12 Secondary Schools boten wir einen weiteren Workshop an, der sich unter anderem mit der Frage auseinandersetzte, wie Computer für den Mathematikunterricht eingesetzt werden können. Mittlerweile haben fast alle Lehrkräfte auf dieser Stufe Zugang zu Computern und die meisten Schulen haben zumindest ein kleines Computerlabor. Leider hatten wir viel zu wenig Zeit, ich möchte im Juli zusammen mit meinem Praktikanten näher darauf eingehen.

Zwischen den Workshops habe ich Schulbesuche gemacht soweit dies möglich war, da wir auch dieses Jahr wieder viel Regen hatten und somit viele Schulen von der Aussenwelt abgeschnitten waren und geschlossen wurden. Die freigewordene Zeit nutzte ich um das Lösungsbuch zur Neuauflage des Mathematikbuchs für die zehnte Klasse zusammenzustellen. Die Lehrkräfte sind sehr froh darum. Mittlerweile hat sich die Wassersituation normalisiert und die Wiederherstellungsarbeiten sind in vollem Gang.

Seit Anfang Jahr biete ich zusätzlich eine kleine Weiterbildung für Mathematik Lehrkräfte an, in denen ich ihnen einmal pro Woche komplizierte Themen näher bringen will. Ich habe eine kleine aber interessierte Gruppe.

Sehr erfreut bin ich darüber, dass das Erstellen von Zeugnissen auf dem Computer mittlerweile ohne meine Hilfe funktioniert und alle Kinderkrankheiten beseitigt zu sein scheinen. Ich hatte dieses System vor 2 Jahren von einem anderen Freiwilligen übernommen und weitergeführt.

2009 scheint das Jahr der Veränderungen zu sein, auch bei meiner Arbeit. Inspektor Hans hatte es schon mehrfach angekündigt, dass er eine neue Herausforderung suche. Am meisten hätte ihn Chef Inspektor für die Region gereizt, aber er hatte auch andere Optionen in Aussicht. Im März nahm er sich einen Monat Urlaub, unter anderem mit dem Ziel, seine Zukunftspläne festzulegen. Nach dem Urlaub war es für ihn klar, dass er seine Arbeit als Inspektor niederlegen wollte. Leider hatte die Region es verpasst, den Posten für den Chef Inspektor zu schaffen, ansonsten wäre Hans der Region wahrscheinlich erhalten geblieben. Neben den Auswirkungen die seine Kündigung auf meine Arbeit hat, ist es ein schwerer Verlust für die Region, dies



Swakopmund

sind sich alle einig, die mit ihm zusammenarbeiteten. Im ersten Moment war seine Ankündigung ein rechter Dämpfer für mich, später habe ich realisiert, dass die verbleibenden Monate auf jeden Fall noch ausgefüllt sein werden. Und unter Umständen wird es sogar einfacher sein, mich aufs Abschliessen zu konzentrieren.

In der letzten Woche der Herbstferien nahm ich an einem Mathematikkongress in Swakopmund am Atlantik teil, welcher ein grosser Erfolg war. Über 300 Mathematiklehrkräfte, Dozenten, Berater (Advisory Teacher = Beratende Fachperson für Lehrkräfte) und andere Interessierte trafen sich um zumeist sehr interessanten Vorträgen zu lauschen oder an Seminaren teilzunehmen. Es war eine ideale Plattform um Leute zu treffen, Ideen auszutauschen und weiterzugeben. Davon habe ich auch Gebrauch gemacht und stellte mein selbst gemachtes Mathematikbrett und dessen Herstellung vor. Ich habe mittlerweile mehrere Male von diesem Brett geschrieben, aber wie es scheint habe ich damit wirklich einen Nerv getroffen. Mittlerweile wurde diese Unterrichtshilfe unabhängig von meinem Zutun in weiteren Regionen eingeführt und in Workshops von Lehrkräften hergestellt.

Dieses letzte Trimester werde ich vor allem nutzen, um meine Tätigkeit hier zu einem guten Abschluss zu bringen, bzw. sicherzustellen, dass angestrebte Verbesserungen weiter getragen werden können. Meine Hoffnung ist, dass der regionale Advisory Teacher nach meinem Vorbild weiterarbeiten und die Lehrkräfte bei der Planung und anderen Problemen unterstützen wird. Andere Impulse haben schon Veränderungen gebracht und ich bin optimistisch, dass diese nicht von kurzer Dauer sind.

Leider wurde nichts daraus, einen einheimischen Nachfolger für mich anzustellen. Eigentlich wäre der Posten im Budget, aber bisher wartet die Region auf den Bescheid aus der Hauptstadt, ob dieses Budget auch bewilligt wird. Somit sind den Verantwortlichen die Hände gebunden. Immerhin ist INTERTEAM nach wie vor im Bildungssektor in der Omusati Region vertreten, was zumindest teilweise zu Wissenserhaltung führen sollte.

Im Juli habe ich einen Praktikanten, welcher sich an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz zum Sekundarlehrer ausbilden lässt. Er besucht das Spezialisierungsmodul Pädagogische Entwicklungszusammenarbeit, wobei ein Praktikum bei einer Fachperson im Ausland Teil dieser

Weiterbildung ist. Nach Rücksprache mit InterTEAM habe ich zugesagt, da ich mir einiges von einer solchen Zusammenarbeit verspreche. Einerseits ist es immer wertvoll, Impulse von aussen erhalten zu können, besonders nach einem längeren Einsatz kann man auch blinde Flecken entwickeln. Auf der anderen Seite wird dieses Praktikum auch dazu dienen, mögliche Einsätze für nachfolgende Fachpersonen einzufädeln, beziehungsweise abzuklären. Die Region ist an einem Informatiker mit pädagogischem Hintergrund und Datenbankenkenntnissen interessiert um die Einführung und Anwendung von Informationstechnologie voranzutreiben. Ein Kernstück davon wird eine Datenbank zur Verwaltung der Schulen, Lehrkräfte und den Angestellten im Bildungswesen in der Region sein. Während des Praktikums werden wir eine erste solche Datenbank entwickeln und auf ihre Brauchbarkeit hin prüfen. Je nachdem wie viel Zeit dies beansprucht werden wir auch Weiterbildungen für Schulen anbieten mit Schwerpunkt Computer im und für den Unterricht. Wir haben schon recht konkrete Vorstellungen wie dieser Kurzeinsatz aussehen soll, dies kann sich natürlich immer auch ändern, da lange nicht alles im Voraus klar ist.

Trotz allen Veränderungen bin ich sicher, dass die kommenden Monate spannend bleiben werden. ☸

Endlich keine warmen Kleider mehr... ☸

(Mirjam) Nach der Kälte und den vielen Kleiderschichten in der Schweiz geniesst es Nathan wieder besonders nur mit Unterhosen bekleidet durch den Sand zu springen. Doch trotz dem Vertrautem und Schöнем zurück in Elim, waren die ersten Wochen für Nathan schwierig. Er hatte in der Schweiz einen anderen Lebensstil kennen gelernt und vermisste vieles davon: die Zug Fahrten, die vielen Helikopter, der Schnee und natürlich seine Groseltern, Götti und Gotte, wie auch die neu gewonnenen Freunde. Zum ersten Mal in seinem Leben unterschied er zwischen braunen und weissen Menschen und fühlte sich nirgends zugehörig.



An einem Geburtstagsfest in Elim

Inzwischen ist er wieder in seinem zu Hause angekommen und liebt den Sand, seine Entdeckungstouren, die jungen Hühner in unserem Garten, den Welpen bei Evindina und kann sich kaum satt essen an den frisch gepflückten und gekochten Bohnen.



Timon auf Entdeckungsreise

Timon reagierte nicht stark auf den Wechsel von der Kälte in die Wärme, doch auch er geniesst das Krabbeln im Sand ohne die behinderlichen Kleider. Kaum öffnet sich eine der Türen nach draussen, entwischt er uns auch schon in den Garten und lässt sich den Sand durch die Finger rieseln oder jagt den Küken erfolgreich hinterher. Auf seinen Unternehmungen leiden leider schon mal meine Blumen, doch häufig krabbelt er an ihnen vorbei und angelt sich am Zaun hoch und beobachtet die vorbeigehenden Schüler, Lehrer und Arbeiter. Diese können seinem Charme meistens nicht widerstehen und nehmen sich kurz die Zeit mit ihm zu schäkern.

Häufig kann ich dem Kinderlachen folgen und entdecke Nathan und Timon vertieft in ein Spiel, dass nur sie beide kennen aber in vollen Zügen geniessen. ☸

Der perfekte Winter ☸



Wir haben unseren sechswöchigen Heimurlaub in der Schweiz sehr genossen und haben uns über die vielen Begegnungen gefreut. Auch war es für uns wichtig, zu sehen und zu spüren, wie es sich in der Schweiz anfühlt. Wie auch immer, die ersten zwei Wochen waren recht „happig“, da wir einerseits eine Reihe Vorträge hielten und andererseits doch auch am Rückreisekulturschock zu kauen hatten.

Vom Wetter her hätten wir es nicht besser treffen können. Viel Schnee und viel Sonnenschein luden uns ein, viel Zeit draussen zu verbringen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, sei es für Besuche, Unterstützung bei den Vorträgen und in Anderem oder für entspannte Begegnungen. Es ist gut zu wissen, dass uns zu Hause ein tragfähiges Beziehungsnetz erwartet. ☸



Schlitteln am Niederhorn



Unsere Zeit hier in Namibia neigt sich langsam dem Ende zu. Das nächste Weihnachtsfest werden wir bereits wieder mit unseren Familien in der Schweiz feiern.

Wie es für uns in der Schweiz weiter gehen wird zeichnet sich bis jetzt höchstens in unseren Träumen ab. Daher sind wir froh um eure Mithilfe:

Wir möchten in den Grossraum Thun-Bern ziehen und suchen eine Wohnung oder ein Haus im Grünen (oder mit Garten) und gut erschlossen mit öffentlichem Verkehr. Wir sind auch gerne bereit in der ersten Zeit eine Wohnung zu hüten oder andere provisorische Möglichkeiten in Betracht zu ziehen.

Andreas wird sich um eine Arbeitsstelle bemühen und möchte von Febr.-Juli 2010 mit Stellvertretungen überbrücken um das bernische Schulsystem und all die Veränderungen der letzten 4 Jahre neu kennen zu lernen und dann ab dem Schuljahr 2010/11 eine Festanstellung suchen.

Falls euch in dieser Hinsicht etwas zu Ohren kommt, meldet euch doch bitte bei uns. ☺

Infos in eigener Sache



Während der Zeit mit INTERTEAM in Namibia verdienen wir keinen Lohn, die realen Lebenskosten und die Sozialversicherungen nach Schweizer Standard werden jedoch von INTERTEAM übernommen. Ebenfalls sind Weiterbildungen und die Reisespesen für den Einsatz (Flüge, Autofahrten) durch INTERTEAM abgedeckt. Somit haben wir keine grösseren Auslagen für diese drei Jahre (von privaten Unternehmungen abgesehen).

INTERTEAM wird vor allem finanziert durch die DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit). Diese Unterstützung macht ungefähr drei Viertel des Budgets aus. Für die restliche Summe ist InterTEAM auf Spenden angewiesen. Falls du dazu Fragen hast oder du noch mehr über INTERTEAM wissen möchtest, geben wir gerne Auskunft.

Für Spenden: PC-Konto 60-22054-2, Vermerk: Andreas & Mirjam Richard-Zimmermann

**Mirjam & Andreas Richard
mit Nathan und Timon**

**P.O. Box 1278
Oshakati
Namibia**

email
**andreas.richard@gmx.net
mirinam@bluewin.ch**

Internet (Blog)
http://namibia.mycvs.org
enthält nebst Episoden aus unserem
Alltag Bilder und ein Archiv mit unse-
ren Rundbriefen

Telefon
00264 65 25 65 86



INTERTEAM BEGEGNUNG – AUSTAUSCH – ENTWICKLUNG

INTERTEAM ist eine Organisation der schweizerischen Personellen Entwicklungszusammenarbeit. Sie vermittelt und begleitet Fachleute in dreijährige Einsätze nach Afrika und Lateinamerika.

Die rund 70 INTERTEAM-Fachleute stellen ihre Erfahrungen und ihr Engagement in den Dienst der Menschen im Süden. Sie engagieren sich für menschenwürdige Lebensbedingungen und für eine Verminderung der Armut. Dies tun sie in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Bildung. Spenden für die INTERTEAM-Fachleute kommen vollumfänglich deren Engagement im Süden zugute.

INTERTEAM-Einsätze sind immer gegenseitiges Lernen. INTERTEAM-Fachleute sensibilisieren aufgrund ihrer Erfahrungen auch uns in der Schweiz für die Anliegen der Menschen im Süden.

INTERTEAM engagiert sich seit 1964 für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung und garantiert einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden und Mitgliederbeiträgen sowie öffentlichen, privaten und kirchlichen Geldern. INTERTEAM ist ZEWO-zertifiziert.

INTERTEAM, Unter-Geissenstein 10/12, 6005 Luzern
Tel. 041 360 67 22, Fax 041 361 05 80

PC-Konto 60-22054-2

Internet: www.interteam.ch
E-mail: info@interTEAM.ch